

Tätigkeitsbericht Vorstand Stadtverein Simbach am Inn e.V.
anlässlich der Mitgliederversammlung am 04.11.2025

Theresia Nüßlein
Dr. Sabine Strahberger-Wagner
Maria Pfaffinger
Tscharlie Lotterer
Matthias Krompaß

„Blendfreier“ Fahrkartenautomat kommt

Info-Abend des Stadtvereins zur Zukunft der Bahn – SOB-Geschäftsleiter Matthias Krause referiert

Von Armin Bach

Simbach. Der Stadtverein lud interessierte Simbacher zu einem Info-Abend zur Zukunft der Bahn in der Innenstadt ein. Gut 30 kamen. Referent im Gasthaus Göttler war Matthias Krause, Geschäftsleiter der Südostbayernbahn (SOB). Und der hatte zunächst einmal eher wenige gute Nachrichten für die Simbacher dabei. So stehe die Elektrifizierung der Strecke Mühldorf-Simbach „mehr als auf der Kippe“. Außerdem werde der Fahrkartenschalter in Simbach eher nicht mehr aufgesperrt.

Allerdings gab es auch eine gute Nachricht: Zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember soll ein neuer Fahrkartenautomat am Bahnhof aufgestellt werden – der einen nahezu „blendfreien Touchscreen“ habe, nachdem es mit dem aktuellen Automaten Probleme bei starker Sonneneinstrahlung Probleme gebe.

Elektrifizierung steht „mehr als auf der Kippe“

Stadtvereins-Vorsitzende Theresia Nüßlein begrüßte die gekommenen Simbacher, darunter auch einige Stadträte und Christa Kick, die 3. Bürgermeisterin der Stadt, zum Info-Abend mit dem Thema „Bitte alle einsteigen – die Zukunft der Bahn in Simbach“. Sie freute sich, dass Krause, ein gebürtiger Simbacher, sofort zugesagt habe, dass er gerne berichten wolle, wie der Ist-Stand ist und was die Zukunft bringen wird.

Der SOB-Geschäftsleiter erörtere zunächst ein Thema, wofür die Bahn bekannt ist: die Unpünktlichkeit. Und er nannte die Gründe dafür. Hauptsächlich seien es die alten Stellwerke, die zum Teil seit 120 Jahren in Betrieb seien. „34 Prozent des Pünktlichkeitsverlustes sind darauf zurückzuführen“, so Matthias Krause.



Stadtvereins-Vorsitzende Theresia Nüßlein und Matthias Krause, Geschäftsleiter der Südostbayernbahn, beim Info-Abend in Simbach.

Mit dem zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke München-Mühldorf-Freilassing (die sogenannte Ausbaustrecke ABS 38) samt Elektrifizierung soll es aber besser werden, der werde aber nicht vor 2035 fertig sein.

Noch schlechtere Nachrichten hatte er für die Zuhörer, was die Strecke Simbach-Mühldorf betrifft, da „steht die Elektrifizierung mehr als auf der Kippe“, so Krause, der zugleich klar machte: Simbach und die Politiker vor Ort müssten da „lauter werden“, sprich, sich mehr dafür einsetzen.

Als Matthias Krause auf den geschlossenen Fahrkartenschalter im Simbacher Bahnhof zu sprechen kam, stießen seine Ausführungen dazu teils auf Unverständnis. Mitglieder der Bürgerinitiative zur Wiedereinführung des personenbedienten Fahrkartenverkaufs, die die Gelegenheit nutzten, um mit dem SOB-Chef persönlich die Thematik zu erörtern, wollten seine angeführten Gründe für die Schließung nicht unkommentiert stehen lassen.

Krause hatte nämlich erklärt, dass seit Einführung des „Deutschland-Tickets“ der Verkauf von Fahrkarten für den Re-

gionalverkehr am Schalter auf „gleich Null“ gesunken sei. Zuhörer Josef Schönberger hakte da ein, sprach an, dass es dabei nicht nur um den Verkauf gehe, sondern auch um Beratung von Menschen, die keinen Computer haben. Der Bedarf dafür, vor allem bei älteren Menschen, sei gegeben, man müsse sich schließlich erkundigen können, ob Züge Verspätung haben, welche Anschlussmöglichkeiten es gibt oder auf welchem Gleis der Zug steht, in den man umsteigen muss.

SOB betreibt Schalter nicht mehr

Krause stellte den Bedarf nicht in Abrede, allerdings sei die Beratung Aufgabe der Deutschen Bahn, die für den Fernverkehr zuständig sei, aber nicht die Südostbayernbahn. Die SOB sei Dienstleister, die Bayerische Eisenbahngesellschaft, kurz BEG, Auftraggeber. „Und ein personenbedienter Fahrkartenverkauf ist nicht Teil des Auftrags, wird folglich von der BEG auch nicht bezahlt und deshalb betreibt die SOB auch

keinen in Simbach. Personenbediente Verkaufsstellen wird es nur noch in Mühldorf, Bad Füssing, Altötting und Dorfen geben.“

Christiane Benesch von der Bürgerinitiative fragte noch nach, was man denn tun müsse, damit der Schalter wieder eröffnet werde. „Verkehrsminister Christian Bernreiter davon überzeugen, dass die BEG das in Auftrag gibt und bezahlt“, so Krause. Benesch zeigte sich optimistisch, das hinzubekommen. Krause hatte da so seine Zweifel – und stellte die Frage in den Raum, ob es nicht besser sei, sich für etwas einzusetzen, dessen Umsetzung realistischer sei, etwa für mehr Zugbegleiter. Momentan seien nämlich drei von vier Zügen unbegleitet unterwegs.

Auch das Thema Video-Reisezentrum, das im Übrigen von der Bürgerinitiative ohnehin abgelehnt wird, wurde noch angeschnitten – und zwar von Karlheinz Lindner, der, wie er sagt, ein Fan so eines Video-Reisezentrums sei. Aber auch da gilt, wie beim Fahrkartenschalter: Damit das am Bahnhof in Simbach installiert werden könnte, müsste das Verkehrs-



Der Fahrkartenautomat am Bahnhof soll Mitte Dezember gegen einen „blendfreien“ getauscht werden. – F. Bach

ministerium Geld bereitstellen, was aktuell nicht der Fall ist. Und somit wird es das in Simbach wohl nicht geben. Persönliche Beratung bietet die SOB aber trotzdem an – im Kundendialogzentrum in Mühldorf.

Zuhörer Karl-Heinrich Lotterer sprach dann noch das Thema Fahrkartenautomat am Bahnhof an. Da gebe es immer wieder mal Probleme mit dem Display, bei starker Sonneneinstrahlung könne man da nichts ablesen und folglich auch nichts kaufen. Matthias Krause erklärte, dass das Problem bekannt sei – und nicht nur Simbach davon betroffen sei. Allerdings, so kündigte er an, werde es zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember einen neuen Fahrkartenautomaten geben, der dann ein „nahezu blendfreies Display“ habe.

Alte Triebzüge werden durch neue ersetzt

Angesprochen wurde bei dem Info-Abend auch noch eine schnelle Bus-Verbindung im Stundentakt von Simbach nach Passau – und zwar von Zuhölerin Claudia Seeger-Würflingsdobler. Ein Buskonzept, das er im Übrigen befürworte, sei Aufgabe von Freistaat und Landkreis, so Matthias Krause dazu.

Der SOB-Geschäftsleiter führte ferner noch aus, dass ab 2029 jeder Zug barrierefrei sein soll und dass die Triebzüge der Baureihe 628 bis Ende der 2020er-Jahre durch die neueren der Baureihe 642 ersetzt werden sollen. Ab 2027 sollen auf der Strecke Mühldorf-Burghausen auch drei Wasserstoff-Fahrzeuge zum Einsatz kommen, allerdings sei das nur eine Übergangslösung. Ziel sei weiterhin die Elektrifizierung. Und: Da aus Kostengründen die Triebfahrzeuge ohne WLAN ausgestattet sind, sollen spezielle Scheiben für besseren Handyempfang sorgen.

November 2024

Matthias Krause als Referent in der Mitgliederversammlung

Wichtige Themen:

- **Projekt ABS 38, Elektrifizierung der Bahnlinie Mühldorf – Simbach/Braunau**
- **ÖPNV von Simbach nach Passau**

Info-Veranstaltung zur Ausbaustrecke München-Mühldorf-Freilassing ABS 38 im Mai 2025

mit

- **Alexander Pawlik**, Gesamtprojektleiter ABS 38
- **Anke Hering**, Projektleiterin für die Strecke Mühldorf – Simbach
- **Wilhelm Mack**, Vorsitzender des Kundenbeirates der Südostbayernbahn
- **Matthias Krause**, Geschäftsleiter der Südostbayernbahn

Großes Interesse, über 100 Teilnehmende
Dringlichkeit des Themas für die ganze Region wurde klar!

Förderverein für schnelleren Bahnausbau

Soll Druck für Elektrifizierung Mühldorf-Simbach machen – Sorge um drohende „Lücke“ zu Österreich

Von Franz Gilg

Simbach. Über die „Zukunft der Bahn“ ging es in einer Info-Veranstaltung des Stadtvereins. Wichtigste Forderung der Bürger war eine möglichst schnelle Elektrifizierung der Strecke von Mühldorf nach Simbach. Um den Politikern Druck zu machen, soll sogar ein eigener Verein gegründet werden.

Das Thema brennt auf den Nägeln. Als Eisenbahnerstadt ist Simbach groß geworden, hat aber in der Gegenwart immer mehr an Bedeutung verloren. Bald droht man ganz auf dem Abstellgleis zu landen, dann nämlich, wenn auf Braunauer Seite nur noch elektrisch betriebene Züge verkehren. Für die ist dann an der Innbrücke Schluss. Freilich gibt es Pläne der Südostbayernbahn (SOB), mit der Elektrifizierung nachzuziehen. Wann das sein wird, steht in den Sternen. So lieferte die Zusammenkunft im Lokschuppen zwar eine Menge guter Absichten, aber auch viel Frust.

Stadtvereins-Vorsitzende Theresia Nüßlein betonte in ihrer Anmoderation die Bahn als Standortfaktor für Mobilität, Wirtschaft und Tourismus. Deshalb soll die Trasse von München über Mühldorf nach Freilassing elektrifiziert werden. Bislang verkehren dort Dieselloks. In zwei Bereichen wird sogar zweigleisig ausgebaut. Damit will die SOB die Reisegeschwindigkeit erhöhen, die Kapazitäten im Personen- und Güterverkehr verstärken und das Chemiedreieck besser anbinden. Das Projekt trägt den

Titel „ABS 38“. Gleichzeitig ertüchtigen die österreichischen Nachbarn ihre Mattighofenbahn und wollen schon ab dem Fahrplanwechsel 2027/28 elektrisch bis Braunau fahren.

Was all diese Pläne und Projekte für Simbach bedeuten und wie der aktuelle Stand ist, darüber sollte ein „hochkarätiges Gremium“ referieren. Zuerst trat Matthias Krause, Geschäftsleiter der SOB und früherer Simbacher Stadtrat, ans Mikrofon, um seinen Konzern vorzustellen.

Alexander Pawlik als Gesamtprojektleiter von „ABS 38“ nannte den Planungsstand für die insgesamt 16 Bauabschnitte. Simbach. In der anschließenden Diskussion meldeten sich viele Bürger und anwesende Politiker zu Wort. **Veronika Reisinger** von den Grünen hielt das Ziel 2040 für erreichbar. Auf Nachfrage erfuhr sie, dass das Bundesverkehrsministerium Auftraggeber für „ABS 38“ ist und der Ausbau auch im vorliegenden Bedarf des Verkehrsgeplantes stehe. Die Elektrifizierung zwischen Mühldorf und Simbach befindet sich noch nicht im Planfeststellungsverfahren.

Franz Dobler verwies auf die Steigerung des Güterverkehrs im Netz der SOB und fragte nach einem möglichen zweigleisigen Ausbau der ganzen Strecke. Hierzu erklärte Projektleiter Pawlik: Von Markt Schwarzen bis Freilassing werde es zweigleisig. Mühldorf-Simbach bleibe eingleisig.

Stadtrat **Alfred Feldmeier** sprach über die Planungen zur neuen Innkreisbahn als Hochleistungsstrecke von Linz nach München und wollte wissen, ob davon auch Simbach profitieren könne. Antwort: „ABS 38“ sei ein autarkes Projekt. Erst nach dessen Fertigstellung könne man sich eine mögliche Anbindung der Innkreisbahn nach Deutschland überlegen.

Stadtrat **Werner Köhler** plädierte für eine Zwischenlösung: Wenn es zur befürchteten „Elektrifizierungslücke“ kommt, könne man auf kurzen Strecken die Züge eventuell auch mit Akkus betreiben. Nach Auskunft von Geschäftsleiter



Sie diskutierten mit den Bürgern: (von links) SOB-Geschäftsführer Matthias Krause, Stadtvereins-Vorsitzende Theresia Nüßlein, Vorsitzender des Kundenbeirates Wilhelm Mack, Projektleiterin Anke Hering und Gesamtprojektleiter Alexander Pawlik.

– Foto: Gilg

Und was ist nun mit der 40 Kilometer langen Strecke Mühldorf-Simbach? Hier erhoffte man sich erhellende Aussagen von Projektleiterin Anke Hering. Zuerst teilte sie mit, was schon bekannt ist: In Julbach

mit den Arbeiten könne frühestens 2028 begonnen werden. Sechs bis acht Jahre werden sie dauern. Erfolgreich: Im Rahmen der Planfeststellung gebe es nur wenige Einwendungen.

Kein konkreter Zeitplan für Mühldorf-Simbach

Der Ausbau bringe den Innaltern einige Vorteile, unter anderem kürzere Reisezeiten,

soll ein neuer Kreuzungs- und Überholbahnhof entstehen. Will heißen, dort wird's zweigleisig, während die Strecke selbst eingleisig bleibt. Man hofft, das Tempo auf 160 km/h zu steigern. Ferner sollen 30 bis 35 Bahnübergänge „ertüchtigt“ werden. Für die Elektrifizierung bis zum Braunauer Bahnhof müsse die bestehende Eisenbahnbrücke über den Inn erneuert werden. Das alles sei „Zukunftsmusik“. Als Ziel stand in ihrer Präsentation das Jahr 2040. Aber ein konkreter Zeitplan existiert nicht.

Der Ausbau bringe den Innaltern einige Vorteile, unter anderem kürzere Reisezeiten,

„Der Ausbau wird nicht auf Widerstand der Bevölkerung stoßen“, sagte 2. Bürgermeister **Bernhard Großwieser** und wollte den Stadtverein in die Pflicht nehmen, die Forderung der Elektrifizierung weiter zu unterstützen. Dies werde man gerne tun, erklärte Theresia Nüßlein. Trotzdem bekundeten die Teilnehmer der Versammlung den Wunsch und die Absicht, einen eigenen „Ja-zu-Verein“ zu gründen.

Altbürgermeister Richard Findl zeigte sich maßlos enttäuscht über diese, wie er es nannte, „Verzögerungsveranstaltung“. Er hätte sich konkrete Aussagen und einen Zeitplan gewünscht. Stattdessen habe es nur Absichtserklärungen gegeben. Pawlik reichte den schwarzen

mehr Pünktlichkeit, mehr Kapazität, Barrierefreiheit und Schallschutz. Außerdem schaffe das Projekt „ABS 38“ eine direkte Verbindung zum Münchner Flughafen. Nun hoffe man auf die Freigabe von Geldern aus dem Bundeshaushalt, um 2028 oder 2029 im Bereich Dorfen starten zu können.

Direktverbindung nach München gefährdet

Wilhelm Mack, Vorsitzender des Kundenbeirates der Südostbayernbahn, gab als Fürsprecher der Fahrgäste ein Statement ab. Die Pläne der SOB ermöglichen eventuell auch im Raum Simbach/Braunau Fernverkehrshaltepunkte und schaffen eine durchgehende Verbindung Mühldorf-Simbach-Wels-Linz. Letztendlich wäre das ein „Prestigegeheimnis“ für die Stadt. Wenn jedoch Österreich ausbaut und sich auf bayerischer Seite nichts tut, entstehe das Risiko einer „Elektrifizierungslücke“, sagte er. Dann entfallen nicht nur die angekündigten Verbesserungen, sondern für die Simbacher sei sogar der Fortbestand der Direktverbindung nach München gefährdet. Deshalb Macks Appell: „Erhöhen Sie den Druck in Richtung Berlin! Die Planer brauchen endlich das Go.“ Nach den Vorträgen entstand eine rege Diskussion unter den knapp 100 Zuhörern (siehe Kasten). Unter den Gästen waren auch 3. Bürgermeisterin Christa Kick, MdL Werner Schießl und eine Reihe von Stadträten.

den Peter an die Politik weiter. Die SOB stehe voll hinter dem Projekt und es tue sich ja auch was. Man könne aber nichts erzwingen und müsse auf das „Freigabesignal“ aus Berlin warten. Um das zu bewirken, solle die ganze Region mit ihren Forderungen lauter werden.

MdL Mia Goller erklärte, man müsse auch die bayerische Staatsregierung in die Pflicht nehmen. Briefe an die Abgeordneten und Petitionen könnten hilfreich sein. „Wir müssen zum Problem werden, um eine Lösung zu bekommen.“

Abschließend wagte Krause doch noch so etwas wie eine Prognose: „Frühestens in fünf Jahren können wir einen Realisierungszeitraum für die Elektrifizierung nennen.“ – frä

Zusammenfassung der wichtigsten Argumente in einem Flyer

Diskussion mit Bürgerinnen und Bürgern beim Stadtfest in Simbach am Inn, Teilnahme von Herrn Wilhelm Mack





NR.021 Die Bahn

Simbach darf nicht abgehängt werden



Stadtverein Simbach am Inn

Gemeinsam für
die Elektrifizierung
der Bahnstrecke
Mühldorf – Simbach



Info-Veranstaltung mit den Bürgermeisterinnen und Kommunalpolitikern an der Strecke

Ergebnis:

- **Formulierung eines Musterbriefes** an Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder
- **Resolution in Simbach und Briefe der Gemeinden**
- **Start der Online-Petition**

Gipfelgespräch zu Elektrifizierung von Bahnstrecke

Trasse Mühldorf-Simbach – Stadtverein organisiert Diskussion mit betroffenen Bürgermeistern – Weitere Maßnahmen geplant

Simbach. Die Elektrifizierung der Bahnstrecke Mühldorf – Simbach werde schon seit vielen Jahren gefordert und von der Politik angekündigt, heißt es in einer Presseaussendung des Simbacher Stadtvereins. Eine Zeit lang dachte man auch, sie sei in „trockenen Tüchern“, aber die Umsetzung stehe aktuell wieder auf der Kippe. Aus diesem Grund hat der Stadtverein die politischen Vertreter der betroffenen Kommunen und die „Bahn-Verantwortlichen“ zu einem Gespräch in den Lokschuppen eingeladen, um die Möglichkeiten der politischen Unterstützung für das Projekt auszuloten.

Bei einer öffentlichen Veranstaltung, die der Stadtverein dazu bereits Ende Mai organisiert hatte (PNP berichtete), wurde klar, dass das Thema nicht nur für Simbach, sondern für die ganze Region dringend ist. So kam es nun zu diesem Termin im Lokschuppen: Der Stadtverein lud dazu die Bürgermeister, Landräte und Abgeordneten aller Gemeinden entlang der Bahnlinie Mühldorf-Simbach bzw. aus dem Bereich drum herum ein. Als Expertinnen und Experten berichteten die bereits durch den Mai-Termin bekannten „Bahn-Verantwortlichen“ An-

kleiterin für die n Mühldorf und m Mack, Vorsitzendenbetrates der an, und Matthias tsleiter der Süd- über den aktuel-

wichtigsten Ver- rprojekte in Bahnstrecke von Mühldorf nach Burghausen (ABS und zum Teil



Eine engagierte Diskussion führten die Vertreter der Gemeinden und Landkreise und die Projekt-Verantwortlichen der Bahn.

– Foto: Krompaß

zweigtellig ausgebaut werden. Gleichzeitig wird in Österreich die Mattgatalbahn aus Richtung Salzburg elektrifiziert, sie wird ab dem Fahrplanwechsel 2027/28 elektrisch bis Braunau fahren. Die Innkreisbahn von Neumarkt-Kallham nach Braunau soll bis 2029/30 folgen.

Stadtverein: Es droht eine Elektrifizierungslücke

Der Ausbau der Strecke Mühldorf-Simbach (Elektrifizierung, zusätzlicher Kreuzungsbahnhof Julbach und Geschwindigkeitserhöhung auf 160 km/h) wurde in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen und dem Projekt ABS 38 zugeordnet. Die Planungen für die bisherige ABS 38 laufen auf Hochtouren, die Hälfte der Abschnitte befindet sich bereits im Genehmigungsverfahren. Aber im neu hin-

zu gekommenen Abschnitt Mühldorf-Simbach herrsche aktuell kompletter Stillstand, das ABS 38-Team warte schon seit längerer Zeit auf einen Planungsauftrag durch das Bundesverkehrsministerium; es drohe daher eine Elektrifizierungslücke zwischen Mühldorf und Braunau am Inn, heißt es in der Pressemitteilung.

Die Vertretungen von Bahn und Kundenbetriebe wiesen in ihren Ausführungen deutlich auf die Risiken hin, die sich hieraus nicht nur für Simbach, sondern für die ganze Region ergeben. Ohne den Lückenschluss werden die Gemeinden vom elektrischen Bahnnetz abgehängt. Insbesondere steht dann auch die durchgehende und vor allem für Berufspendler wichtige Verbindung nach München auf dem Spiel. Die Elektrifizierungslücke würde also eine deutliche Verschlechterung der Bahnlinie bedeuten. Aber nicht nur der Personenverkehr sei

betroffen, die fehlende Verbindung nach Braunau bringe auch Probleme für den grenzübergreifenden Güterverkehr mit sich, so der Stadtverein.

Umgekehrt bedeute die Elektrifizierung Entwicklungsmöglichkeiten: etwa kürzere Fahrzeiten, Verbesserung der Pünktlichkeit und eine attraktive Flughafenanbindung über die Walpertskirchner Spange. Darüber hinaus können dann auch die im Entwurf des Zielfahrplans für den Deutschlandtakt vorgesehenen Verbesserungen umgesetzt werden, wie eine durchgehende Regionalzugverbindung Mühldorf-Simbach-Weis-Linz. Die Strecke ist Bestandteil der kürzesten Verbindung zwischen München und Wien, die insbesondere auf Drängen Österreichs auch im Fernverkehr genutzt werden kann und einen Halt im nahen Knoten Mühldorf erhalten soll. Der Fernverkehr rücke damit deutlich nä-

her an die Region heran, ist der Pressemitteilung zu entnehmen.

Appell an Kommunen, auf Ministerium einzuwirken

An die anwesenden kommunalen Vertreterinnen und Vertreter erging der dringende Appell, von allen Seiten auf das Bundesverkehrsministerium einzuwirken, um den Planungsauftrag bis spätestens zum Jahresende zu erwirken. Diese machten durchweg ihre Unterstützung für das Anliegen deutlich, es wurde vereinbart, dass vom Stadtverein Unterlagen inklusive eines Musterschreibens an die Gemeinden versandt werden.

Die ersten Gemeinden haben auch schon signalisiert, in den nächsten Sitzungen noch vor der Sommerpause Briefe an den Bundesverkehrsminister zu beschließen und zu versenden. Darunter auch die Stadt Simbach, die das in

der jüngsten Sitzung bereits getan hat (siehe Bericht unten).

Der Zeitpunkt sei aktuell sehr günstig, erklärte Theresta Nüßlein, Vorsitzende des Stadtvereins. Die Mittel aus dem Klima- und Transformationsfonds sollen in den Ausbau der Schiene fließen, im Koalitionsvertrag sei die Elektrifizierung der Bahn ausdrücklich als Ziel genannt und mit MdB Ginter Baumgartner (CSU) hat die Region aktuell einen Vertreter im Verkehrsausschuss auf Bundesebene.

Es wurden im Anschluss verschiedene Möglichkeiten diskutiert, um das Thema an den richtigen politischen Stellen zu positionieren. Eindrücklich wurde auch ein gemeinsamer Vorstoß der Landräte aus den betroffenen Landkreisen Altötting, Mühldorf und Rottal-Inn angemahnt. Die Verbindung nach Österreich soll über den Braunauer Bürgermeistern aufgenommen werden.

Die ILE-Gemeinden haben Mobilität auf ihrer Agenda und können ihre Zusammenarbeit nutzen. Eine Online-Petition (siehe Kasten unten) soll auch Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit geben, ihre Stimme für die Elektrifizierung und damit für eine zeitgemäße Anbindung der Region an das Bahnnetz abzugeben. Ein weiteres Treffen wurde für den September vereinbart.

Beim Gespräch anwesend waren Vertreter der Gemeinden Kirchdorf, Zellarn, Stubenberg, Winhöring, Wittbreut, Stammham, Tann, Reut, Simbach und Julbach; sowie Michaela Linner (Kreisentwicklung Mühldorf) und stv. Landrat Kurt Valleé. – red

Aktuell ist ein günstiger Zeitpunkt:

- **Sondervermögen für Infrastruktur ist zugesagt
(Klima- und Transformationsfonds KTF)**
- **Die Elektrifizierung der Bahn ist im Koalitionsvertrag 2025 verankert**

Auszug:

Investitionen in das deutsche Schienennetz werden gesteigert. Das gilt für Haupt- und Nebenstrecken sowie die Großknoten und die durch die Regionalisierungsmittel geförderten Großprojekte gleichermaßen. Der Infraplan wird als gesetzliches Steuerungsinstrument entwickelt und mit einer entsprechenden, verbindlichen Finanzierungszusage („Eisenbahninfrastrukturfonds“) versehen. ... Elektrifizierung ist Klimaschutz: Wir werden sie beschleunigen und auf das Kosten-Nutzen-Verhältnis verzichten. Die Digitalisierung und die Elektrifizierung finanzieren wir aus dem KTF. Programme zur Modernisierung von Bahnhöfen, zur Schaffung von Barrierefreiheit und zum Lärmschutz werden fortgesetzt. Durch gezielten Aus- und Neubau werden wir etappenweise und fahrplanorientiert einen integrierten stabilen Takt zwischen Nah- und Fernverkehr unter Einbeziehung des Schienengüterverkehrs (Deutschlandtakt) etablieren. Zentrale Teile der Verkehrsinfrastruktur nach Polen und der Tschechischen Republik werden zügig ausgebaut. Dafür stellen wir schnellstmöglich Planungsrecht und Finanzierung sicher. Europa-Züge mit Fernverkehrsstandard zur besseren Anbindung aller unserer europäischen Nachbarländer werden eingesetzt.

- **Günther Baumgartner ist auf Bundesebene im Verkehrsausschuss**

Region: **Oberbayern**



Verkehr

Gemeinsam für die Elektrifizierung der Bahnlinie Mühldorf – Simbach



Stadtverein Simbach am Inn e.V.

Petition richtet sich an



Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder

3.225 Unterschriften

5.000 für Sammelziel

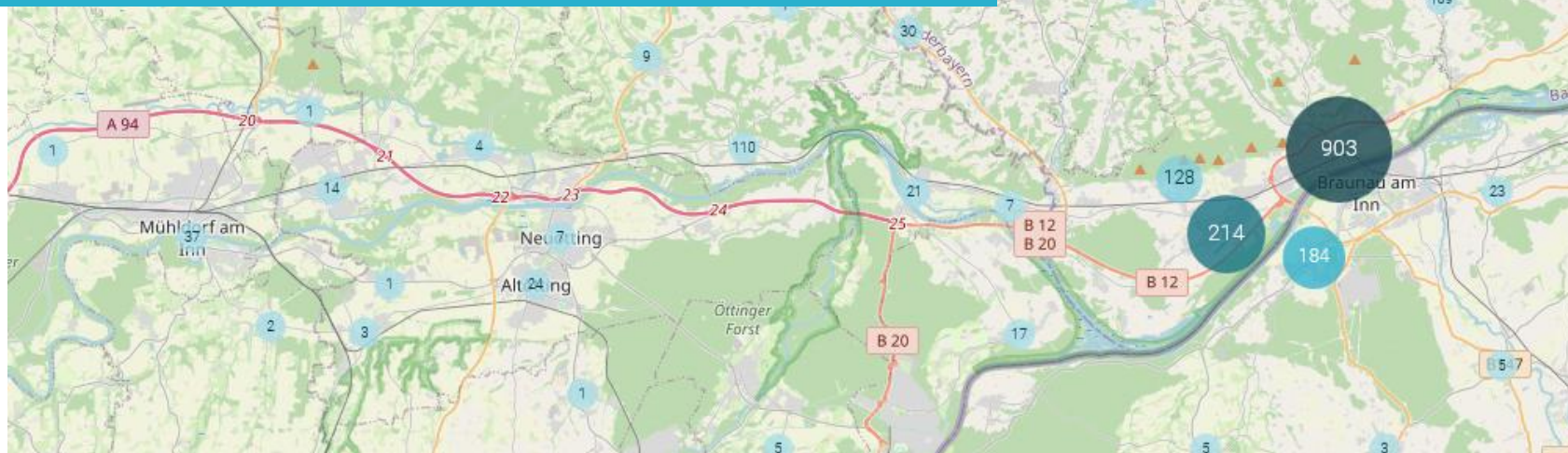
Gestartet Juli 2025

Sammlung noch 8 Tage

Einreichung

Dialog mit Empfänger

Entscheidung



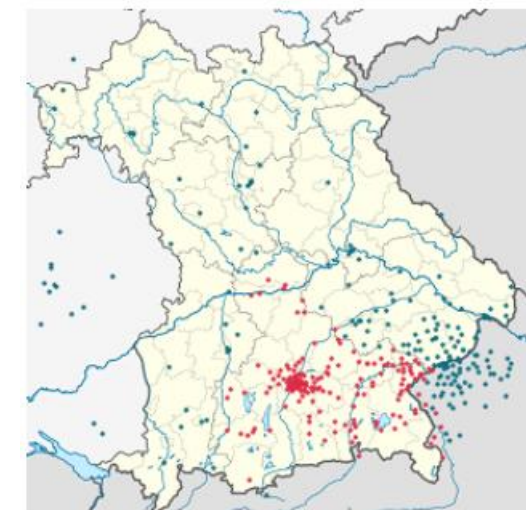
Start der Online-Petition für die Elektrifizierung der Bahnlinie

- Unterschrift online und auf Unterschriftenbögen möglich
- Viele Unterschriften auf Papier
- Petition wird verlängert

Petitionsverlauf



Unterschriftenverteilung



Kontakte mit „der Politik“



Schreiben für Minister übergeben

Stadtverein fordert Elektrifizierung der Bahnstrecke Mühldorf-Simbach

Simbach. Bei einem Termin mit Ulrich Lange, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsministerium, in Erharting (Landkreis Mühldorf am Inn) übergab Stadtvereins-Vorsitzende Theresia Nüßlein ein Schreiben an Bundesverkehrsminister Patrick Schnieder, in dem der Verein die Elektrifizierung der Bahnstrecke Mühldorf-Simbach fordert.

Konkret heißt es in dem Schreiben: „Als Stadtverein Simbach am Inn e.V. setzen wir uns für Belange der Simbacher Bürger ein. In diesem Zusammenhang wenden wir uns mit unserem Anliegen zur Elektrifizierung der Bahnlinie Mühldorf-Simbach an Sie. (...) Bei Gesprächen mit dem zuständigen Projektteam der DB InfraGO für die ABS 38 zum aktuellen Stand haben wir erfahren, dass für einen großen Teil der ABS 38 die Umsetzung direkt bevorsteht. Mit großer

Überraschung haben wir aber auch erfahren, dass es bislang keinen Planungsauftrag für die Elektrifizierung des Streckenabschnittes zwischen Mühldorf und Simbach/Grenze Österreich von Seiten des Bundes gibt.“

Knapp 1000 Unterschriften bisher bei Aktion gesammelt

Dabei sei eine Umsetzung überfällig, so der Stadtverein. „Wenn diese Strecke (es handelt sich um 40 Kilometer) nicht elektrifiziert wird, bedeutet dies, dass die Bürger in den Gemeinden an der Strecke bezüglich einer öffentlichen Verkehrsanbindung nach München abgehängt werden. Die dringend notwendige durchgehende Bahnverbindung für Berufspendler und Schüler steht auf dem Spiel.“

Und weiter: „Die Elektrifizie-



Auch in Simbacher Kirchen liegt die Unterschriftenliste aus. – Foto: red

rung des Schienennetzes ist als Ziel im neuen Koalitionsvertrag festgelegt, es sind auch Gelder da-

für bereitgestellt. Wir bitten Sie daher dringend, die Erteilung des Planungsauftrags durch Ihr Haus zeitnah zu veranlassen.“

Darüber hinaus läuft derzeit auch eine Unterschriftenaktion für die Elektrifizierung der Strecke. Unterschriften kann man online unter openpetition.de/jnnqk oder aber auch auf den Unterschriftenlisten, die in Simbach ausliegen. Und zwar im Rathaus, im Heimatmuseum, in der St. Marien-Kirche und in der evangelischen Kirche; außerdem in mehreren Geschäften (z.B. ANKA Naturkost, Neue Apotheke, Ergotherapie März, Sanitätshaus Göldner, Gasthaus Götter oder Friseur Waggmann). Nähere Infos gibt es auch auf der Website des Simbacher Stadtvereins: stadtverein-simbach.de.

Inzwischen hat der Verein schon knapp 1000 Unterschriften sammeln können. Die Aktion läuft noch zwei Monate. – ab

Antrag an die Stadt Simbach auf Beteiligung am STADTRADELN

- 3 Wochen | 57.418 Kilometer | 27 Teams
- 290 Radelnde | 4.593 Fahrten (Mittelschule 844)
- Preise von der Gastronomie
- Wiederholung 2026





Juni 2025 Stand am Stadtfest

Themen:
STADTRADELN und Elektrifizierung der Bahn

KLANG SPAZIER GANG

NEUER TERMIN!

Eine musikalische Wanderung
auf der geplanten A94 Trasse

Sonntag 6. Juli / 16:30 Uhr

Treffpunkt: Heraklithstraße 1
Bahnübergang zur BayWa

Abschluss: Leonhardikapelle Erlach



ViSdP: Theresia Nüßlein, Passauer Straße 31, Simbach am Inn



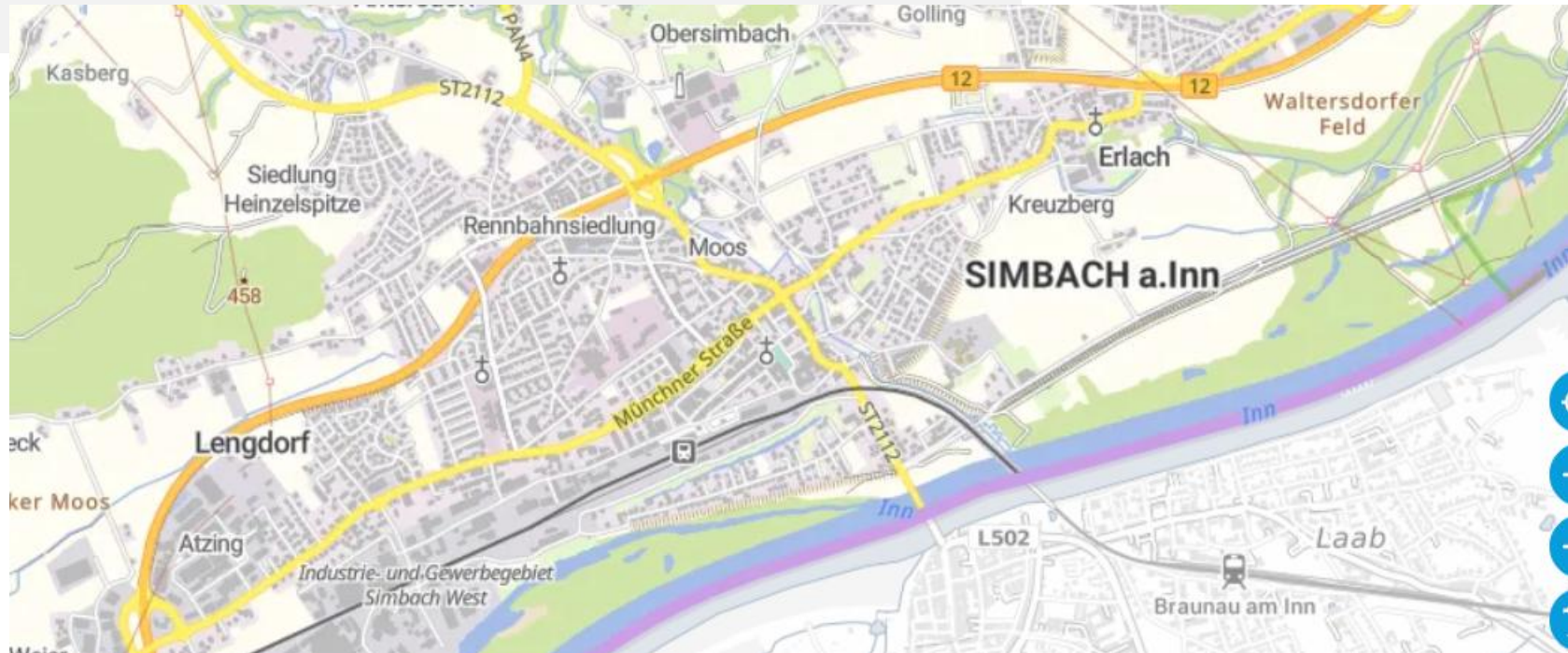
Klangspaziergang an der geplanten A94 Trasse
Bewusst machen, wo die geplante Trasse verläuft



Tätigkeitsbericht Mitgliederversammlung 2025

Lärmschutz an der B 12

- Info von Michael Kordon, Direktor der Autobahn GmbH Südbayern, dass Lärmschutz an der B12 genehmigt ist
- Nachfrage im Staatl. Bauamt Passau, Außenstelle Pfarrkirchen: Lärmsanierung, Beginn am Kindergarten,
- Weiterer Zeitplan?





Auch 2025 wieder: Kiebitze in der Au

Dr. Sabine Strahberger-Wagner, Josef Jungsberger und Friedrich Nüßlein
Gemeinsam mit dem Landschaftspflegeverband



Das Projekt Warum Wo & Wie Nutzerschaft Presse Aktiv werden App

Sie sind hier: [Startseite](#)

Raum für den Wechsel - Toiletten für alle

Öffentliche Toiletten sind in der heutigen Zeit selbstverständlich. Ebenso sind Wickeltische für Babys und Behinderten-WCs an vielen Orten in Deutschland zu finden. Doch für Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen sind normale Behinderten-Toiletten oft ungeeignet.

Die **Stiftung Leben pur** setzt sich dafür ein, dass es bundesweit an allen öffentlichen Orten "Toiletten für alle" gibt. Ohne geeignete Sanitäranlagen können Menschen mit schweren und mehrfachen Behinderungen nicht am öffentlichen Leben teilhaben.

Landkarte - Standorte der Toiletten für alle



Ein Projekt der:



Impressum Kontakt
Datenschutz Sitemap



© 2025 - Stiftung Leben pur

Barrierefreie Toilette am Kirchenplatz

- **Termin bei Landrat Fahmüller**
Ergebnis: Umsetzung in der Realschule nicht möglich
- **Neuer Ansatz:**
Einbau in bestehendes Gebäude?
Containerlösung?





Das Parkwohnstift Tettenweis Der Weg vom Kloster zum Platz für Generationen

**Wir laden ein zur Führung durch die Anlage
am Samstag, 01. Februar ab 13.00 Uhr
Abfahrt mit Fahrgemeinschaften
um 12.15 Uhr am Friedhof Simbach**

Das Benediktinerinnenkloster St. Gertrud wurde von der Hans-Lindner-Stiftung zu einem Platz für Jung und Alt umgebaut.

Auf dem 38.000 m² großen Areal gibt es verschiedene Angebote zum Wohnen und Betreuung im Alter: Das ehemalige Klostergebäude und altersgerechte Appartements bieten verschiedene Raumkonzepte in 60 Einheiten zum Betreuten Wohnen. Der ambulante Pflegedienst „Zu Hause gut betreut“ kann für die Betreuung in den eigenen vier Wänden in Anspruch genommen werden. Die Tagespflege SenTa bietet ein abwechslungsreiches Tagesprogramm.

Das PARKWOHNSTIFT Tetterweis ist als **Mehrgenerationenhaus** konzipiert. Im direkten Anschluss zum Seniorenhaus befindet sich die **Kindertagesstätte** mit Kindergarten und Kinderkrippe.

Öffentliche Bereiche, wie ein Café im Innenhof, wurden ebenfalls geschaffen und stehen Besuchern aus der Region offen.

Anmeldung bitte bis zum 17. Januar

- bei Dr. Sabine Strahberger-Wagner, Tel: 0179 1145120
- oder per mail an info@stadtverein-simbach.de



Besichtigung Parkwohnstift Tettenweis

- Beeindruckendes Konzept
- Ideen für Umnutzung Kloster Marienhöhe





Wie wollen wir wohnen – jetzt und in Zukunft? Gemeinsam statt einsam

Wir laden ein zu einem Informationsabend
mit Maria Bruckbauer,
Initiatorin des gemeinschaftlichen Wohnprojektes
„Haus an der Isar“ in Landshut

am Mittwoch, 07. Mai 2025, 19.00 Uhr
im Gasthaus Göttler, Simbach, Pfarrkirchner Str. 18

Das Haus an der Isar ist ein gemeinschaftliches Wohnprojekt, bei dem die Bewohner von Anfang an in die Planung einbezogen waren. Die insgesamt 22 Wohneinheiten von 45 – 103 m² sind barrierefrei und im Bedarfsfall rollstuhlgerecht. Es gibt einen Gemeinschaftsraum, die Grünflächen mit Spielplatz und der Gemüsegarten stehen allen Bewohnern zur Verfügung und werden gemeinsam bewirtschaftet.

Mit dem Projekt wurde langfristiges, sicheres und kostengünstiges Wohnen ermöglicht, das von einer aktiven Nachbarschaft und dem Zusammenleben mehrerer Generationen geprägt ist. Ein Teil der Wohnungen steht Menschen mit Recht auf Wohnraumförderung zur Verfügung.

Maria Bruckbauer berichtet von der Entstehung des Projektes und vom Zusammenleben im Mehrgenerationenhaus, das 2018 mit dem Bauherrenpreis der Stadt Landshut ausgezeichnet wurde.



Info-Abend mit Maria Bruckbauer vom „Haus an der Isar“ in Landshut



Bilder: gewoschoen



Wie wollen wir wohnen? Jetzt und in Zukunft

Gemeinschaftlich wohnen und mehr ... Das SauRiassl Syndikat in Altötting

Referent: Roland Oßwald
Projektbegleiter

- Was ist das SauRiassl Syndikat?
- Grundprinzipien
- Beispiele für umgesetzte Projekte:
Genossenschaftshaus in Altötting
Einfamilienhaus in Altötting
- Fragen und Diskussion

Donnerstag | 30. Oktober 2025 | 18.30 Uhr

Gasthaus Moosbräu
Pfarrkirchner Straße 27 - 84359 Simbach

Das SauRiassl Syndikat ist ein Netzwerk aus gemeinschaftlichen und ökologischen Wohnprojekten in der Region um Altötting unter dem Motto: Leerstand beleben, alte Bausubstanz nutzen und Mieten begrenzen. Eines der letzten Wohnprojekte ist das Genossenschaftshaus in Altötting, das im Mai 2025 Eröffnung feierte. Das Haus aus den 30er Jahren wurde vor dem Abriss bewahrt und saniert. Durch den ressourcenschonenden Umbau sind 16 helle moderne Wohnungen, ein Gemeinschaftsraum, ein Gästeappartement, die Hauswerkstatt und der Gemeinschaftsgarten mit Freisitz entstanden. Für Mobilität sorgt die eigene Carsharing Station am Haus. Das Haus wird im Rahmen der SauRiassl GmbH von den Bewohnenden selbst verwaltet, es gibt nicht das klassische Mieter-Vermieter-Verhältnis.

Andere Beispiele sind Einfamilienhäuser, deren Eigentümer von einem Umbau überfordert waren. Ein Umbau durch das SauRiassl Syndikat ermöglicht Wohnrecht für die Eigentümer und Wohnraum für zusätzliche Parteien.

So wirkt das SauRiassl Syndikat als Schnittstelle zwischen Architektur, Immobilien- und Quartiersentwicklung. Klimaneutralität, der Aufbau regionaler Versorgungsstrukturen, neue Mobilität, dezentrale Energieerzeugung, ressourcenschonendes Bauen und soziale Gerechtigkeit stehen dabei auf der Agenda. Infos auch hier: [WDR Juni 2024](#) (ab Minute sechs)



Veranstaltungsreihe

Wie wollen wir wohnen? Jetzt und in Zukunft

- Fahrt zur Eröffnung des Genossenschaftshauses in Altötting
- Vorstellung SauRiassl Syndikat:
Alte Bausubstanz erhalten, Leerstand beleben, Mieten reduzieren,
Gemeinschaftlich leben



WDR: Theresia Nübel, Passau: Straße 21, 84359 Simbach



Tätigkeitsbericht Mitgliederversammlung 2025

Herzliche Einladung

Stammtisch

An jedem 1. Mittwoch in den ungeraden
Monaten im Gasthaus Göttler,

14. Januar 2026

verschoben wegen Bavaria ruft!

Ihre Ideen/Meinungen sind gefragt

Herzlichen Dank für's Kommen

Wir wünschen einen schönen Abend



Pläne 2026

- Hochwasserschutz: Thema „Schwammstadt“
- Barrierefreie Toilette in der Innenstadt | Barrierefreiheit
- Kommunales Denkmalkonzept: Führung in der Innstraße
- STADTRADELN 2026 | Arbeitskreis Fahrrad/ Mobilität
- Dranbleiben:
- Wohnen: neue Konzepte
- A 94 und Lärmschutz an der B12
- Elektrifizierung der Bahnstrecke Mühldorf - Simbach



UNSER ZIEL:

Eine

Fahrrad - Reparaturstation für Simbach

Spenden erlaubt!!!

